

Preisträger des Deutschen Umweltpreises 2025: Lars Baumgürtel (er erhält den Preis zusammen mit Dr.-Ing. Birgitt Bendiek, beide aus der Geschäftsführung des Stahlverzinkungs-Unternehmens ZINQ)

(Länge: 1:46 Minuten)

Zwischenmoderation: Für jahrzehntelange Arbeit, industrielle Prozesse umwelt-, klima- und ressourcenschonender zu gestalten, erhalten der geschäftsführende Alleingesellschafter des Gelsenkirchener Stahlverzinkungs-Unternehmens ZINQ, Lars Baumgürtel, und Mit-Geschäftsführerin Birgitt Bendiek den diesjährigen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Die Firma setzt Maßstäbe für den Mittelstand in Deutschland, indem sie zeigt, dass Klimaschutz möglich ist, ohne den wirtschaftlichen Ruin zu riskieren. Erstmal hallo!

Begrüßung: „Ich grüße Sie, hallo!“

1. **Herr Baumgürtel, dass unbehandelter Stahl rostet, haben viele schon mal gehört. Eine Möglichkeit wäre, eine Beschichtung aufzutragen, wie man das mit dem Eiffelturm in Paris regelmäßig machen muss. Eine andere ist, den Stahl zu verzinken, was Ihr Kerngeschäft ist. Mit Ihrer patentierten Mikro-Verzinkung verzinken Sie aber umweltfreundlicher als andere. Wie machen Sie das?**

O-Ton 1 (Lars Baumgürtel, 36 Sek.): „Zunächst mal ist Verzinkung der beste Weg, um Stahl über viele Jahrzehnte vorm Rosten zu schützen. Und wir haben diese Methode weiterentwickelt. Es gilt im Korrosionsschutz eigentlich immer die Regel: Mehr hilft mehr. Wir haben das geändert, indem wir eine Feuerverzinkungsoberfläche entwickelt haben, wo wir mit viel, viel dünneren Schichten arbeiten können, mit viel, viel weniger Zink. Wir benutzen mit unseren Oberflächen 80 Prozent weniger Material und schaffen damit eine Oberfläche, die nur ein Zehntel so dick ist wie ein menschliches Haar, aber ohne, dass dies zu Lasten der Schutzwirkung geht. Und mittlerweile machen wir das für alles, was verzinkt werden kann.“

2. **Sie und die Ingenieurin Dr. Bendiek werden auch für das zirkuläre Geschäftsmodell der ZINQ-Gruppe mit dem Deutschen Umweltpreis der DBU ausgezeichnet. Was hat es damit auf sich?**

O-Ton 2 (Lars Baumgürtel, 21 Sek.): „Unser zirkuläres Geschäftsmodell ist Teil der Haltung – nicht nur des Unternehmens, sondern auch von denjenigen, die dieses Unternehmen führen, leiten, lenken in die Zukunft hinein. Das ist also unser Leitbild. ‚Planet ZINQ‘ nennen wir das. Und wir haben dort sowohl die energetische Transformation als auch die stoffliche Transformation des Unternehmens – das heißt, aller Oberflächen, die wir herstellen – im Blick.“

3. **Was heißt, Sie treiben die energetische und stoffliche Transformation voran? Wie kann man sich das vorstellen?**

O-Ton 3 (Lars Baumgürtel, 37 Sek.): „Das beginnt mit dem Ersatz von Erdgas durch grünen Wasserstoff. Das wäre das Energetische. Und in der stofflichen Transformation geht es darum, dass wir Stoffe einsetzen, die nicht giftig sind, sodass unsere Produkte am Ende dieses Prinzip ‚Cradle to Cradle‘ umsetzen, also eine konsequente Kreislaufführung mit Stoffen, die materialgesund sind, ohne toxische Stoffe, und die immer wieder zurückkommen. Also es endet nicht mit der Frage, kein CO₂ zu emittieren, sondern es geht weiter über keine Verschmutzung und auch keinen Müll. Und das letztendlich ist dann der Weg, den wir beschreiten wollen in Richtung echter Klimaneutralität.“

Lars Baumgürtel, der zusammen mit Birgitt Bendiek aus der Geschäftsführung der Firma ZINQ in Gelsenkirchen Umwelt- und Ressourcenschutz bei der Verzinkung von Stahl vorantreibt und dafür den Deutschen Umweltpreis erhält. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

Verabschiedung: „Sehr gerne. Vielen Dank.“